

Untersee Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 305 | 8500 Frauenfeld | Inseratenannahme Telefon 052 723 04 90 | info@untersee-nachrichten.ch | www.untersee-nachrichten.ch

Thomas Schnarwiler spricht als Werkreferent über die Schiffplände.

3



Daniel Sprenger kümmert sich um seinen Sohn, der am CHARGE-Syndrom leidet.

8



Matthias Hotz spricht über das Sprachstipendium der Stiftung Jugendförderung.

8



Lisa Goldinger vom Tierschutzverein nimmt Stellung zum Katzenverschwinden.

22



KLEIN RIGI
EST 1886

THURBRUGGSTRASSE 31 - 9215 SCHÖNBERG A. D. THUR
T 071 642 49 49 - INFO@KLEINRIGI.CH - WWW.KLEINRIGI.CH

Wieso einige Kinder im Thurgau nur eine Notfallbehandlung erhalten

Von Angelina Rabener und Tamara Schöpfer

Mit einer Motion wollte die SP verhindern, dass weiterhin Kinder auf den schwarzen Listen der Krankenkassen landen, wenn ihre Eltern die Prämien nicht zahlen. Knapp wurde die Motion im Grossen Rat abgelehnt. «Ein Skandal», sagt die Kreuzlinger SP-Kantonsrätin Barbara Kern. Richtig hingegen findet es SVP-Kantonsrat Manuel Strupler aus Weinfelden.

Region Die Listen säumiger Prämienzahler, auch schwarze Listen genannt, sind seit 2012 im Krankenversicherungsgesetz (KVG) verankert. Es steht den Kantonen frei, diese zu führen. Einzig im Kanton Thurgau stehen Kinder auf der Liste. Die säumigen Prämienzahler werden damit bestraft, dass sie nur noch im Notfall behandelt werden. Ärzten, Spitälern und Apotheken ist es demnach auch verboten, Kinder, deren Eltern keine Krankenkassenprämien (KK-Prämien) bezahlt haben und betrieben wurden, zu behandeln. Was als Notfall gilt, entscheidet laut Gesetz der Arzt in Absprache mit der Krankenkasse. Recherchen ergeben, dass der Kanton Graubünden die Listen abgeschafft hat, Solothurn will ihm folgen «weil der Verwaltungsaufwand höher ist als die Gelder, die man mit Hilfe der Liste zurückfordern kann». Fakt ist: 2018 wurden von Thurgauer Gemeinden rund 4,1 Millionen Franken an ausstehenden Prämien und Kostenbeteiligungen vorschussweise übernommen - bevor ein Verlustschein entstand.

«Schande für den Thurgau»

SP-Kantonsrätin Barbara Kern ist entsetzt, dass ihre Motion abge-



Können oder wollen Eltern die Krankenkassenprämien nicht bezahlen, werden sie und ihre Kinder nur im Notfall behandelt. Fotolia

lehnt wurde, mit der Forderung, die schwarzen Listen für Kinder abzuschaffen. «Fakt ist, dass die Krankenkassen-Prämien für viele Familien zur Hypothek werden. Als damalige Kreuzlinger Stadträtin und auch heute, kann ich es nicht akzeptieren», sagt sie. Hunderte Kinder und Jugendliche im Kanton Thurgau hätten so nur Anspruch auf eine Notfallbehandlung. «Auf Impfungen, Therapien oder Nachkontrollen müssen sie verzichten», so Kern. Das von allen Parteien beschworene Kindeswohl werde mit Füßen getreten. «Es ist eine Schande für den Kanton Thurgau die Chancengerechtigkeit und Unversehrtheit der betroffenen Kinder derart zu missachten», klagt die Kantonsrätin an und weist auf die Petition unter www.jetzt-unter-schreiben.ch/5AC330/ hin.

Eigenverantwortung wahrnehmen Ein Befürworter der Liste ist SVP-

Kantonsrat Manuel Strupler aus Weinfelden. Er sagt: «Die Liste ist für die Solidarität in der Krankenversicherung wichtig. Zwei Drittel der Personen die auf der Liste verzeichnet sind wären in der Lage, die KK-Prämien zu bezahlen, machen dies aber nicht.» Es sei deshalb richtig, wenn sie nur Nothilfe erhalten, damit sie ihre Eigenverantwortung wahrnehmen. «Auch wenn die hohen KK-Prämien für viele Haushalte ein Problem sind, mit der Prämienverbilligung von 80 Prozent der schweizerischen Durchschnittsprämie für die unteren und mittleren Einkommen, können die Kinderprämien im Thurgau weitestgehend gedeckt werden.» Dank der Liste werden die Behörden früh aufmerksam, wenn trotzdem Ausstände für Kinder bestehen.» Sie seien dadurch in der Lage, entweder mit der Sozialhilfe die Prämien zu bezahlen oder die Eltern auf ihre Pflicht aufmerksam zu machen. «Die

Eltern müssen für ihre Verantwortung ihrer Kinder gegenüber verpflichtet werden», sagt Strupler. Wenn die Öffentlichkeit einfach die Ausstände übernehme, belohne man die Falschen und bestrafe jene, die jeden Monat rechnen, um all ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kantonsrat findet aber auch, dass die Schulden der Eltern, mit dem Erreichen des 18. Lebensjahrs von den Kindern nicht übernommen werden müssten. «Das wird hoffentlich auf Bundesebene korrigiert», schliesst er ab.

Gemeinde schiesst Prämien vor

Auf Anfrage wie viele Kinder denn in der Stadt Frauenfeld auf der schwarzen Liste stehen, kann Urban Kaiser, Leiter Amt für Alter und Gesundheit, bis zum Redaktionsschluss keine Auskunft geben. Die Stadt wird am 14. August eine Medienkonferenz zum Thema halten. Wichtig ist Kaiser aber zu betonen,

dass die Stadt Frauenfeld Familien in jedem Fall prioritär behandelt und das sogenannte Case Management in diesen Fällen intensiver betreibt. Damit werden die einzelnen Fälle begutachtet und gemeinsam mit Betroffenen Möglichkeiten erarbeitet, wie die KK-Prämien bezahlt werden können. Die Gemeinden betreiben genauso wie die Stadt Frauenfeld auch ein Case Management. Das heisst, die Gemeinde oder Stadt kann für die Prämien der Nichtzahler aufkommen, diese müssen das Geld aber innert bestimmter Frist an die Gemeinde zurückzahlen. Für die dafür aufgebrauchten Kosten erhalten die Gemeinden prozentual zu den Aufwendungen Gelder vom Kanton. Dieser stellt jährlich einen Betrag (für 2019: 3.2 Millionen Franken) aus Mitteln der Prämienverbilligung zur Verfügung. Dieses Geld muss die Gemeinde nicht an den Kanton zurückzahlen. Auch dann nicht, wenn der säumige Prämienzahler die Prämienbeträge an die Gemeinde zurückgezahlt hat. In diesen Fällen deckt der Beitrag einen Teil der Kosten des Case Managements.

Hartnäckige Nichtzahler

Resultiert aus der Situation ein erfolgloser Pfändungsvollzug nach einer Betreibung, wird ein Verlustschein ausgestellt. Dann sind die Gemeinden verpflichtet, den Krankenkassen 85 Prozent der Verlustscheinforderung zu bezahlen, während die Forderung gegenüber dem Nichtzahler zu 100 Prozent bestehen bleibt. Sobald der Nichtzahler seine Rechnung begleicht, erhält die Gemeinde die Hälfte vom gesamten Rechnungsbetrag wieder ausbezahlt. Sie muss somit mit einem Verlust von rund 41 Prozent des der Krankenkasse bezahlten Betrages rechnen.

SPIELWAREN ZU VERKAUFEN?

swissregiomarkt.ch

Online inserieren geht jetzt einfacher und schneller auf www.kreuzlinger-nachrichten.ch/marktplatz

[Kreuzlinger Nachrichten](#) [Frauenfelder Nachrichten](#)
[Weinfelder Nachrichten](#) [Untersee Nachrichten](#)

DUFTMANUFAKTUR FABRIKLADEN

SWISS MADE

Dekorative Raumdufte und Geschenkideen
www.essenceofnature.ch

Provalora CS AG, Oberdorfstrasse 23, 8556 Wigoltingen
Mo-Do: 9.30 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr / Freitag bis 16 Uhr

www.zahnbehandlung-ungarn.ch
Mehr als nur ein Zahnarztbesuch

Mit unserem modernen Reisechar fahren wir für nur Fr. 190.- jeden Sonntag nach Ungarn.

Ihre ganz persönliche Luxuslösung zu echt ungarischen Preisen. Sprechen Sie mit uns.

F. OSWALD CONSULTING
St. Galler-Strasse 62b, 9500 Wil
071 951 02 71

Hotellerie, Auslandsfahrten und Zahnbehandlung sind von der Mehrwertsteuer befreit, da wir im Auftrag und Verrechnung unserer Partnerfirmen agieren.

JETZT BESTELLEN:
THURGAUER-NATURSTROM.CH

Naturstrom schafft Vertrauen in die Zukunft!

thurgauer naturstrom

ABENTEUERLAND WALTER ZOO

Abenteuer erleben!

walterzoo.ch

Wunderkind Frano an der JazzMeile Kreuzlingen 2019

Die JazzMeile Kreuzlingen findet dieses Jahr von Freitag, 30. August bis Sonntag, 1. September 2019 erneut in Kreuzlingen statt. An der Eröffnung am Freitag um 17 Uhr auf dem Boulevard in Kreuzlingen wird der erst 14-jährige junge kroatische Gitarrist Frano Zivko als ein echtes Ausnahmetalent das Publikum auf der Bühne musikalisch begrüsst.



Der 14-jährige Frano Zivko tritt an der JazzMeile in Kreuzlingen auf. z.Vg.

Kreuzlingen Frano Zivkovic ist erst 14 – und hat bereits mehrere Preise für seine musikalischen Leistungen erhalten. Seit seinem dritten Lebensjahr spielt er verschiedene

Instrumente, darunter Geige und Gitarre. Mit Letzterer macht der junge Kroatier auch seit einiger Zeit international von sich reden. Förderer wie Tommy Emmanuel stellten ihn ihrem Publikum vor, und seitdem sah man Frano nicht nur auf europäischen Bühnen, wobei er Acts von 2Cellos über Jazz-As John Scofield und Italo-Popstar Zucchero bis zu Al Di Meola auf Tour begleitete. Nach einigen CD-Veröffentlichungen unter seinem Namen führt Frano seine Ausbildung an der Musikhochschule fort, um seine kompositorischen und technischen Fähigkeiten weiter zu verfeinern, während er weltweit Konzerte gibt. red

SonderBar mit Swing, Latin und Jazz

An der SonderBar vom kommenden Freitag, 19. Juli, sorgt die «Wallbanger Jazzgroup» mit Frontmann Marco Sacchetti für groovigen Sound ab 20 Uhr im Dreispitzpark.

jazzig angehaucht, edel verfeinert mit Blues und Latin. Von den ersten Tönen an dabei sind der swing-erprobte Pianist Dandy Meier und Drummer Billy Schmid. Seit 2004 sorgt zusätzlich der vielseitige Gitarrist Martin Schärer für spannende Rhythmen und solistische Highlights. Walo Groebli legt seit 2008 mit seinem wunderbaren Kontrabass den erdigen Groove für einen exquisiten Soundcocktail. Am Gesangsmikrofon steht Marco Sacchetti, ein Kreuzlinger Rock-Urgestein, bekannt vor allem als Frontmann der Lennox CF. kp

Kreuzlingen Der Name «Wallbanger-Jazzgroup» geht auf die frühen 1980er Jahre zurück und entstand in der Frauenfelder Kneipenszene. Wie der gleichnamige, erfrischende Cocktail steht die Musik für eine bewegte Atmosphäre, bereichert festliche Dinners, und heitere Partys in einem anregenden Ambiente,



Die «Wallbanger Jazzgroup» spielt am 19. Juli an der SonderBar. z.Vg.

Kunstschauenster in Stein am Rhein

Eine in Stein am Rhein aufgewachsene Künstlerin hat sich im Städtli inspirieren lassen und das Werk «Arche Noah II» gemalt. Zu sehen ist dieses im Kunstschauenster.



Nadja Kirschgarten. z.Vg.

Stein am Rhein Das Bild zeigt ein kleines, bescheidenes Boot mit einigen Tieren, vor allem Pferden, gesteuert von einer Meerjungfrau, auf stürmischer See. Noah ist abwesend. In tiefem Wasser kämpft sich das Boot durch einen heftigen Sturm. Es wird von einem Blitz in kräftige Farben getaucht. Mitten in der Sintflut angelangt, bleibt das Schicksal des Bootes und seiner Fracht ungewiss. «Arche Noah II» nennt sich das Werk, welches die Künstlerin Nadja Kirschgarten geschaffen hat. Inspiriert hat sie eine Darstellung der Arche Noah von Andreas Schmucker aus dem Jahr 1615. Zu sehen ist dieses im 2. Ober-

geschoss des Gasthofs «Rother Ochsen». Das Bild ist bis im September im Kunstschauenster Kulturhaus in der Oberstadt 7 ausgestellt.

Eine Einheimische Nach der biblischen Überlieferung der Genesis wurde Noah von Gott vor einer Sintflut gewarnt und erhielt den Auftrag, eine Arche zu bauen und seine Familie und sich sowie die an Land lebenden Tiere in Sicherheit zu bringen. Das Gemäl-

de fügt sich ein in die langjährige Beschäftigung der Künstlerin mit dem Thema Wasser, Urelement des Lebens, und ihrer Auseinandersetzung mit existenziellen Situationen, in denen der Mensch auf sich selbst zurückgeworfen ist. Nadja Kirschgarten, geb. 1979 in Zürich, in Stein am Rhein aufgewachsen, studierte ab 2002 Kunst und Gestaltung an der Hochschule der Künste Bern, Diplom 2007, seit 2010 Atelier in Stein am Rhein. Arbeitsaufenthalte in England und Irland. 2016 ausgezeichnet mit dem Best Young Artist of the Year Award der Gamma Competition, Yonsei University Seoul, Korea, 2018 mit dem IBK-Förderpreis für Kunst und Kultur der Internationalen Bodenseekonferenz. 2018 Arbeitsstipendium von Kanton und Stadt Schaffhausen für die Beschäftigung mit dem Thema Wasser. Mehr zur Künstlerin: www.nadjakirschgarten.com. red

The Kahooneys Band

The Kahooneys Background liegt in den irischen Wurzeln. Mit seiner einzigartigen Pop und Folklore Stimme sorgt Andy für eine tolle Stimmung.



The Kahooneys Band spielt irischen Pop und Folklore. z.Vg.

Kreuzlingen Ab und zu wird diese durch diverse Zaubertricks erweitert. Eine tolle Atmosphäre mit Klassikern und neuzeitlichen Songs runden ihr Repertoire ab. Der Anlass beginnt am 18. Juli um 20.30 Uhr in der CafeBar im Hotel SIX. red



OAFF

Frauenfeld Das grösste Hip-Hop Openair Europas war auch in diesem Jahr gemäss den Veranstaltern ausverkauft. Für Enttäuschung bei den Besuchern sorgte die drei Liter Getränkeregel. Auch Abfall war erneut ein heiss diskutiertes Thema. Die Stimmung war dennoch gut.